

Dokumentation: Stützpunktvereine beim Programm Integration durch Sport

# INTEGRATION wird großgeschrieben



Hamburger Sportbund

## ■ STÜTZPUNKTVEREINE



## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Hamburger Sportbund e.V.  
Schäferkampsallee 1  
20357 Hamburg  
[www.hamburger-sportbund.de](http://www.hamburger-sportbund.de)  
[hsb@hamburger-sportbund.de](mailto:hsb@hamburger-sportbund.de)

**Konzept, Text und Redaktion:**  
Andrea Marunde,  
Thomas Michael (Leitung),  
Kristjana Krawinkel,  
Michael Jankowsky

**Kontakt:**  
Hamburger Sportbund  
Integration durch Sport  
Kristjana Krawinkel (Programmleitung)  
Tel.: 040 / 4 19 08 - 275  
Fax: 040 / 4 19 08 - 230  
[k.krawinkel@hamburger-sportbund.de](mailto:k.krawinkel@hamburger-sportbund.de)

**Fotos:**  
Fotolia, Witters, HSB, SC Urania,  
LSB Nordrhein-Westfalen, Privat  
**Gestaltung:** Agentur PART:M  
**Auflage:** 150

Hamburg, im Januar 2015



## SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

gute Vorsätze werden traditionell zu Beginn eines Jahres gefasst. Beim Programm „Integration durch Sport“ des Hamburger Sportbundes wurden für das Jahr 2014 neue Pläne geschmiedet. Die Arbeit der Hamburger Stützpunktvereine sollte optimiert und die kulturelle Öffnung des Sports in den Vordergrund gerückt werden.

Die Hamburger Stützpunktvereine setzten 2014 integrative Projekte mit dem Ziel um, Menschen mit Migrationshintergrund in die sportlichen Angebote der Vereine zu integrieren. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Vereine schafften dabei neben sportlichen Angeboten auch gezielt Strukturen, die es Migrantinnen und Migranten ermöglichten, ehrenamtlich in einem Sportverein aktiv zu werden.

Eine zentrale Bedeutung für die Weiterentwicklung der Integrationsarbeit hat die Vereinsberatung durch den Hamburger Sportbund. Das Programm „Integration durch Sport“ arbeitet hierbei eng mit professionellen Vereinsberatern zusammen, die die Stützpunktvereine intensiv beraten und begleiten.

Bei vielen Vereinen wurden 2014 die Vorhaben zur Förderung der Integration mit großem Engagement von den Mitarbeitern in erfolgreiche Maßnahmen umgesetzt. Vier Beispiele der Integrationsarbeit der Hamburger Stützpunktvereine werden in dieser Dokumentation vorgestellt.

Der SC Urania ist seit dem Jahr 2013 Stützpunktverein und entwickelt seine Integrationsmaßnahmen ständig weiter. Im Juli 2014 wurde der Verein mit der Verleihung des „Fritz-Bauer-Preises“ für sein ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

Die Tanzbrücke Hamburg, die Box-Akademie Hamburg und der SV Lurup wurden seit 2013 durch Mitarbeiterinnen vom Programm „Integration durch Sport“ intensiv beraten und bauten mit Hilfe des Beratungsprozesses die Integrationsarbeit und die Interkulturelle Öffnung ihrer Vereine schrittweise aus. Diese drei Vereine sammelten im Jahr 2014 wertvolle Erfahrungen und konnten am Jahresende stolz auf ihre durchgeführten Maßnahmen blicken.

Kristjana Krawinkel  
(PROGRAMMLEITUNG)



”

*„Für uns war es zum einen hilfreich, dass unsere erfahrene Beraterin uns deutlich gespiegelt hat, dass wir uns zu ehrgeizige Ziele für das erste Jahr gesetzt haben und zum anderen uns ebenso deutlich ihren Respekt gezollt hat für die Schritte, die wir auf das Ziel hin gemacht haben.“*

*Waldemar Sidorow (Box-Akademie Hamburg)*



# BERATUNGSPROZESS

## STÜTZPUNKTVEREIN BOX-AKADEMIE HAMBURG



Die Box-Akademie Hamburg wurde 2009 gegründet, um Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil Jenfeld die Möglichkeit zu geben, ihre Persönlichkeit mit Hilfe des Boxsports positiv weiterzuentwickeln. Durch den Sport soll das Selbstbewusstsein gestärkt werden und der konstruktive Umgang mit Konflikten und Aggressionen erlernt werden. Der Verein will bei seiner Arbeit Sport und Sozialarbeit miteinander verknüpfen.

Die Akademie bietet ausschließlich offene Trainingsangebote an, an denen über 200 Kinder und Jugendliche teilnehmen. Es gibt mehrere Trainingsgruppen, wobei die Anzahl der teilnehmenden Mädchen und Jungen, die meisten mit Migrationshintergrund, ausgeglichen ist.

Eine Stärke des Vereins ist es, über Personal zu verfügen, dessen Qualifikationen über den reinen Sportbetrieb hinausgehen. Im Verein arbeiten Lehrer, Theologen, Juristen, Kriminologen und Schulbegleiter mit. Das Trainerteam besteht aus Frauen und Männern mit und ohne Migrationshintergrund.

### **VEREINSBERATUNG DURCH DEN HAMBURGER SPORTBUND (HSB)**

Die Box-Akademie Hamburg suchte kompetente Unterstützung bei der langfristigen Erstellung eines Konzeptes für die Arbeit im Verein und führte dafür erste Gespräche mit dem HSB-Programm Integration durch Sport (IDS) im Februar 2013.

Kurz danach stellte der Verein einen Antrag auf Vereinsberatung, anschließend traf sich die externe Beraterin im Auftrag des HSB zum ersten Gespräch mit Vereinsvertretern. Zunächst wurde die Vereinsstruktur analysiert und die Mitarbeiter des Vereins erarbeiteten mit Hilfe der Beraterin das „Konzepthaus Box-Akademie Hamburg“ als Rahmen für ein zukünftiges Vereinskonzept. Das Schaubild „Konzepthaus“ zeigt die verschiedenen Bereiche der Vereinsarbeit, wie Zielgruppen, Sportinfrastruktur, Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung.

### **INTEGRATIONSARBEIT ALS STÜTZPUNKTVEREIN**

Aus dem Beratungsprozess ergab sich auch das Vorhaben, einen Antrag auf Stützpunktförderung für die Jahre 2014 bis 2016 zu stellen. Dazu wurden Maßnahmen erarbeitet, die bei der Integrationsarbeit des Vereins umgesetzt werden sollen.

Der Titel für die geplanten Projekte ist: „Sportbetonte Sozialarbeit – Kinder und Jugendliche auf einen guten Weg bringen“.



# BERATUNGSPROZESS

## STÜTZPUNKTVEREIN BOX-AKADEMIE HAMBURG

**Die folgenden Schwerpunkte der Stützpunktarbeit für 2014 wurden bei der Beratung erarbeitet und formuliert:**

### **Ausbau der Elternarbeit**

Ein wichtiges Projekt der Box-Akademie war der Aufbau einer sportbetonten integrativen Elternarbeit mit Frauen, die einen Migrationshintergrund haben. Um die Eltern in die Kinder- und Jugendarbeit mit einzubeziehen und gleichzeitig ein Sportangebot für Frauen zu schaffen, gründete die Akademie eine neue Gruppe „Orientalischer Tanz und Yoga“ für Frauen. Das Ziel des Projektes war es, ein niedrigschwelliges Angebot für die Mütter zu schaffen, die ihre Kinder beim Training der Box-Akademie begleiten.

Durch die Einrichtung dieser Frauensportgruppe konnte der Verein die Kontakte zu einigen Müttern der im Verein sportlich aktiven Kinder verbessern und auf diese Weise die Elternarbeit stärken. Für eine erfolgreiche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ist aus Sicht des Vereins eine intensive Elternarbeit notwendig.

Für die Koordinierung und den Ausbau der Elternarbeit richtete der Verein eine Mini-Job Stelle ein.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Ein Imagefilm über den Verlauf des Integrationsprozesses von zwei Kindern aus dem Verein wurde 2014 inhaltlich vorbereitet und soll im Jahr 2015 hergestellt werden. Ein Mädchen und ein Junge mit Migrationshintergrund sind die Hauptakteure des Films.

Für eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit wird die Website des Vereins überarbeitet, neue Flyer gedruckt und die Pressearbeit ausgebaut. Es wird angestrebt, den Verein innerhalb des Stadtteils Jenfeld besser zu vernetzen. Dazu werden die Kooperationen mit den örtlichen Schulen intensiviert und auch neue Partner wie Krankenkassen und das Bezirksamt angesprochen.

### **VEREINSENTWICKLUNG**

Mit Hilfe der Beratung ist im Zeitraum ab 2014 die Vereinsentwicklung in den folgenden Bereichen bearbeitet worden:

- Vereinsstruktur (insbesondere in den Bereichen Infrastruktur, Finanzierung und Öffentlichkeitsarbeit)
- Vernetzung innerhalb des Stadtteils
- Ausbau der Angebote für die Zielgruppen

Im Juli und September 2014 traf sich die Arbeitsgruppe mit drei Vereinsvertretern sowie der Beraterin. Es wurde auf Grundlage des „Konzepthauses der Box-Akademie“ eine Bestandsaufnahme gemacht und diskutiert, in welcher Reihenfolge das Konzept weiter bearbeitet werden soll. Die Sportangebote und deren Zielsetzungen, sowie die Verbindungen zu Infrastruktur und Traineraus- und Fortbildung waren Inhalt der Diskussionen. Es sollten Ziele formuliert und erste Zeitpläne für Maßnahmen für die nächsten Jahre überlegt werden.



Anfang November 2014 fand auf Einladung der Box-Akademie ein Expertengespräch mit Grundschulen statt. Tenor der Diskussion war, dass die Kombination von Kinder- und Elternarbeit essentiell ist. Der Dreiklang „Familie-Schule-Sportverein“ soll bei der Box-Akademie ausgebaut werden. Hierfür soll ein sogenanntes „Kinderteam“ mit drei Trainingszeiten angeboten (Montag, Mittwoch, Freitag) und die Angebote an den Grundschulen ausgebaut werden.

Auch für die Altersgruppe der Jugendlichen von 12 bis 14 Jahren wurde ein Expertengespräch organisiert. Teilgenommen haben Vertreter von Polizei, Stadtteilschule, Lehrerinstitut, Straßensozialarbeit und Gerichtshelfer.

### AUSBLICK AUF DAS JAHR 2015

Der 1. Vorsitzende Waldemar Sidorow fasste die Vereinsberatung für das Jahr 2014 in folgender Aussage zusammen:

„Für uns war es zum einen hilfreich, dass unsere erfahrene Beraterin uns deutlich gespiegelt hat, dass wir uns zu ehrgeizige Ziele für das erste Jahr gesetzt haben und zum anderen uns ebenso deutlich ihren Respekt gezollt hat für die Schritte, die wir auf das Ziel hin gemacht haben.“

Die Box-Akademie Hamburg sieht sich noch in einem Entwicklungsprozess, der 2014 begonnen hat. Im Jahr 2015 wird ein Gesamtkonzept für den Verein erarbeitet und verschriftlicht. Dazu gehört auch die inhaltliche Auseinandersetzung des Vorstandes und der Mitarbeiter der Geschäfts-

stelle mit den Trainern. Die Vereinsstruktur soll mit Hilfe der externen Beratung optimiert werden.

Zwei Schwerpunkte stehen im Jahr 2015 im Mittelpunkt der Arbeit:

- Angebote für Kinder, sowie Frauen (Mütter)
- Angebote für Jugendliche

Für beide Zielgruppen soll ein pädagogisches Konzept mit den jeweiligen Partnern erstellt werden. Um diese neuen Aufgaben zu bewältigen, ist für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen die Einstellung von pädagogischem Personal vorgesehen.







# BERATUNGSPROZESS

## STÜTZPUNKTVEREIN SV LURUP E.V.



Der SV Lurup ist ein Sportverein im Westen Hamburgs mit etwa 2000 Mitgliedern und 27 Abteilungen von Turnen, über Fußball bis zu Schach und Bahngolf. Der Verein wird von einem ehrenamtlichen Vorstand geführt. Es gibt keine hauptamtlichen Mitarbeiter. Der Geschäftsführer arbeitet im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses. Die Integrationsarbeit wird beim SV Lurup von einer Integrationsbeauftragten koordiniert.

### VEREINSBERATUNG DURCH DEN HAMBURGER SPORTBUND (HSB)

Den ersten Kontakt zwischen dem SV Lurup und dem HSB-Programm Integration durch Sport (IDS) gab es im März 2013. Der Verein hatte den Wunsch nach einer Beratung für die Planung des Sommerferienprogrammes. Das erste Beratungsgespräch führte eine HSB-Mitarbeiterin mit der Jugendwartin und dem Fußball-Jugendobmann. Bei diesem Gespräch wurde neben dem Sommerferienprogramm auch über die bestehenden Vereinsstrukturen gesprochen. Es gab den Wunsch nach neuen innovativen Ideen und neuen Sportarten. So entstand die Idee, ein Gorodki-Turnier mit Schülern der Stadtteilschule Lurup im Juni 2013 durchzuführen. Die Schüler und Schülerinnen lernten bei dem Turnier die russische Sportart Gorodki ausführlich kennen. Neben den Angeboten für das Ferienprogramm wurde auch über eine Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit durch neue Flyer und Poster gesprochen. Der Verein äußerte den Wunsch nach einer intensiven Beratung über die Antragstellung als Stützpunktverein beim Programm Integration durch Sport.

Im Sommer 2013 wurde der Verein vom HSB ausführlich beraten: Zu Beginn wurden den Vertretern des Vereins (1. und 2. Vorsitzende, Ge-

schäftsführer, Sportwart) die Vorteile, Aufgaben und Verpflichtungen eines Stützpunktvereins vorgestellt. Das Integrationsverständnis des Programms IDS wurde erläutert und Fragen zum Thema Integration diskutiert.

Für den SV Lurup wurde eine SWOT-Analyse durchgeführt. Dafür wurden die Stärken und Schwächen des Vereins herausgearbeitet, sowie Chancen und Gefahren benannt. Aufgrund der Ergebnisse der Vereinsanalyse konnten Ziele für die Vereinsarbeit der nächsten drei Jahre formuliert werden.

Bei einer weiteren Beratungssitzung ging es um die Formulierung und den Inhalt des Antrages auf Förderung als Stützpunktverein. Dieser Antrag wurde mit Hilfe der Vereinsberatung im Juli 2013 beim HSB gestellt. Seit Anfang 2014 ist der SV Lurup anerkannter Stützpunktverein beim Programm Integration durch Sport.

### INTERKULTURELLE ÖFFNUNG ALS STÜTZPUNKTVEREIN

Der Verein möchte sich für die im Stadtteil lebenden Menschen aus verschiedenen Kulturen mehr öffnen. Die Zielgruppen für die Integrationsarbeit sind ältere Migranten zwischen 40 und 60 Jahren, sowie Mädchen und Frauen. Diese Zielgruppen sollen mit Hilfe einer Vereinsberatung erfasst und analysiert werden, um auf Wünsche und Bedürfnisse dieser Menschen eingehen zu können.

Das Leitziel des Stützpunktvereins SV Lurup für die Integrationsmaßnahmen lautet „Interkulturelle Öffnung des Vereins – Integration als



# BERATUNGSPROZESS

## STÜTZPUNKTVEREIN SV LURUP E.V.

Querschnittsthema“. Daraus ergeben sich drei wichtige Bereiche mit den strategischen Zielen:

- Erhöhung der Anzahl von Menschen mit Migrationshintergrund als freiwillig Engagierte
- Zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Integrationsarbeit im Verein
- Entwicklung von geeigneten Zugängen zur Zielgruppe durch gruppenspezifische Angebote

Der Fokus liegt dabei auf der Qualifizierung, der Netzwerkarbeit und geeigneten Zugängen zur Zielgruppe.

Um die Integrationsarbeit zu intensivieren sollen Frauen mit Migrationshintergrund als Multiplikatorin insbesondere Netzwerkarbeit für den Verein leisten, um neue Teilnehmer für den Verein zu akquirieren und Kontakte zwischen dem Verein und sozialen Einrichtungen herzustellen. Seit Mai 2014 arbeitet Selda Puls als Multiplikatorin mit acht Stunden monatlich für den SV Lurup. Als weitere Multiplikatorin unterstützt Maria Miller seit November die Integrationsarbeit.

### VEREINSBERATUNG DURCH EXTERNEN BERATER

Zur Weiterentwicklung der Arbeit als Stützpunktverein beantragte der SV Lurup für das Jahr 2014 eine Vereinsberatung durch einen externen Berater. Im Februar 2014 begann für den Verein und dessen Personal

der Beratungsprozess. Zunächst fand ein erstes Arbeitstreffen von drei Vereinsmitarbeitern und dem externen Berater statt. Es wurde festgelegt, dass bei der Beratung des Vereins drei Hauptthemen bearbeitet werden:

- Die Erhebung / Befragung zum Sport- und Bewegungsbedarf von Mädchen, Frauen und älteren Migranten/innen in Lurup
- Die Beteiligung von Vereinsmitgliedern und externen Kooperationspartnern an der Planung und Durchführung vom „Fest der Kulturen“
- Die interne Kommunikation der Ziele der Integrationsarbeit bei Verwaltungsratsmitgliedern und Vereinsmitgliedern

Anfang März 2014 fand ein weiteres Treffen der Arbeitsgruppe statt. In einem ersten Schritt wurde eine Analyse über die Zusammenarbeit mit bisherigen Netzwerkpartnern gemacht. Ferner diskutierte die Gruppe die Angebotsstruktur des SV Lurup und führte eine Erfassung und Analyse der Zielgruppe der Migranten durch. Es wurde die Ausarbeitung eines Fragebogens zu möglichen Sportangeboten für weibliche und ältere Migranten beschlossen. Erfasst werden sollte, welche Angebote attraktiv sein könnten und wie man die Teilnehmer in bereits bestehende Gruppen integriert. Die Umfrage sollte ab Mitte April bei Veranstaltungen und bei Vereinsmitgliedern durchgeführt werden. Aus den Ergebnissen werden neue Angebotsformen für Migranten entwickelt. Für das gesamte Vereinspersonal gab es im März 2014 eine Informationsveranstaltung, bei der mit Unterstützung des Vereinsberaters über die Ziele und Maßnahmen der Integrationsarbeit informiert wurde.



## **FEST DER KULTUREN**

Zur Vorbereitung für das „Fest der Kulturen“ fand Ende März ein Planungstreffen mit dem Vereinsberater statt. Es nahmen die 1. Vorsitzende und die Integrationsbeauftragte, sowie sieben Vereinsmitglieder bzw. Netzwerkpartner teil. Diskussionsinhalte waren: welche Gründe hindern Migranten daran, in einen Sportverein zu gehen. Ausgehend von den erarbeiteten Hemmnissen wurde ein Rahmen für das Fest vorgeschlagen, der nicht zu formal ist. Ferner sollten mehrsprachige „Lotsen“ auf dem Fest der Kulturen zum Einsatz kommen.

Bei dem Planungstreffen wurden Angebotsideen erarbeitet, Netzwerkpartner benannt und Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Bei weiteren Terminen in den folgenden Monaten konkretisierte eine Arbeitsgruppe die Planungen für das „Fest der Kulturen“ am 23. August 2014. Begleitet durch die Moderation des Vereinsberaters nahmen an dieser Gruppe auch viele Menschen mit Migrationshintergrund teil. So gelang es, auch verschiedene kulturelle Einflüsse bei der Planung zu berücksichtigen.

Das „Fest der Kulturen“ wurde erfolgreich durchgeführt. Durch Teilnehmer des Festes entstand die Idee zur Gründung einer Capoeira Gruppe. Ein Übungsleiter kümmert sich um die Anwerbung neuer Teilnehmer. Diese Gruppe wird in Zukunft weiter aufgebaut.

## **AUSWERTUNG DER VEREINSUMFRAGE**

Eine Vereinsumfrage wurde unter Vereinsmitgliedern und Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils Lurup durchgeführt. Die Auswertung von 115 Fragebögen ergab einen großen Bedarf für die neue Sportart

Zumba, die der SV Lurup in der Zukunft in sein Sportprogramm aufnehmen möchte. 61,7 % der Befragten wünschen sich Sportangebote in den Abendstunden und über 20 % der Befragten würden gerne einmal bei den Gruppen Schwimmen oder Body-Fit zum Ausprobieren vorbeikommen. Eine umfangreiche Auswertung der Befragung wird im Jahr 2015 erfolgen.





SC Urania Hamburg

## ERFOLGSGESCHICHTE

### STÜTZPUNKTVEREIN SC URANIA



Der SC Urania ist ein Sportverein mit neun Abteilungen, von Gymnastik über Kindersport bis zu Frauensport und Tischtennis. 780 Mitglieder sind im Hamburger Stadtteil Barmbek sportlich aktiv. Der Anteil von Mitgliedern mit Migrationshintergrund beträgt ca. 35 %. Seit 2013 ist der SC Urania Stützpunktverein beim Programm „Integration durch Sport“.

#### **VEREINSBERATUNG DURCH DEN HAMBURGER SPORTBUND (HSB)**

Um die Interkulturelle Öffnung im Verein zu unterstützen und um das Thema Integration nachhaltig in den Vereinsstrukturen zu verankern, nahm der SC Urania an einem sechsmonatigen Beratungsprozess durch den HSB teil.

Bei der Beratung wurden die Fragestellungen „Was hindert Migranten daran in den Sportverein zu gehen?“ und „Welche Hemmnisse existieren bei Migranten und was erschwert den Zugang zum Sportverein?“ ausführlich erörtert.

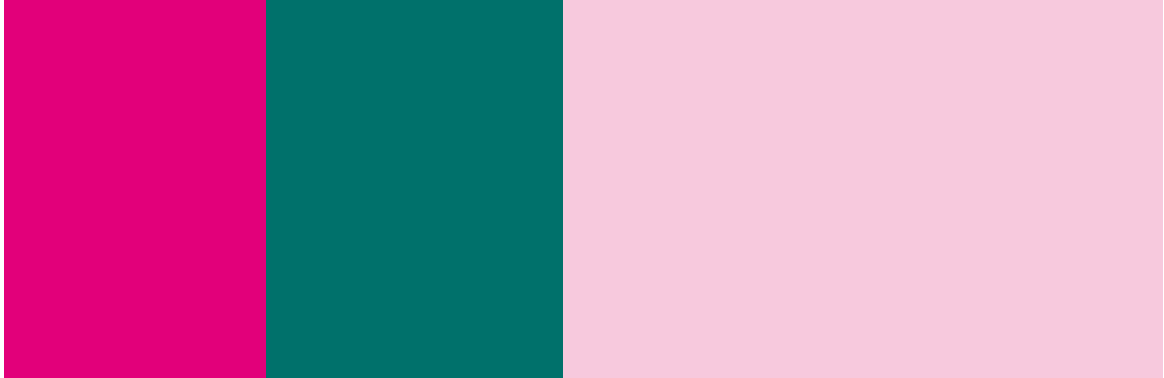
Nach der Sammlung von Gründen erfolgte in einer Kreativphase die Entwicklung von Lösungen und Maßnahmen, um den Weg von Migrantinnen in den Verein zu erleichtern. Als Ergebnis wurde ein Fragebogen entwickelt, um bei einer Umfrage im Stadtteil das Interesse am Sport zu ermitteln. Der Fragebogen enthielt Fragen nach den Wünschen, Erwartungen, und Bedarfen der Bewohner des Stadtteils und der Zielgruppe. Auch die Vereinsmitglieder des SC Urania wurden mittels Fragebogen befragt, wie sie das Thema Integration im Verein wahrnehmen und auf welche Weise sie sich vorstellen können, dieses stärker im Verein zu platzieren und zu verankern.

Aus den Ergebnissen dieser Befragungen wurden weitere sportliche Angebote entwickelt und an die Lebenswelten von Personen mit Migrationshintergrund angepasst. Bei dem Beratungsprozess wurde auch erörtert, wie Personen der Zielgruppe stärker in die ehrenamtlichen Strukturen eingebunden werden können und wie das Thema dauerhaft in den Strukturen des Vereins verankert werden kann (Satzung, Integrationsbeauftragter, Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund im Vorstand etc.).

#### **DIE ANFÄNGE DER INTEGRATIONSARBEIT**

Ziel der Integrationsarbeit war es zunächst im Jahr 2012, neue Sportangebote für Frauen aus anderen Kulturen, die bisher noch nicht in einem Sportverein aktiv waren, zu schaffen. Die gemeinsamen Vorbereitungen des Vereins und des Programms „Integration durch Sport“ dauerten bis März 2012. Ab diesem Zeitpunkt wurde die Öffentlichkeitsarbeit begonnen und Partner für die gemeinsame Umsetzung gesucht. So entstand zu Beginn eine Kooperation mit dem Stadtteilbüro Dulsberg, dessen Vertreter halfen, das neue Angebot innerhalb des Stadtteils und seiner Organisationen zu verbreiten.

Im Mai 2012 wurde der erste Sportkurs im Rahmen des Projektes „Sport und Gesundheit für Muslima“ angeboten. Das Projekt sollte helfen, Rahmenbedingungen zu etablieren, die es gerade muslimischen Frauen ermöglicht, sportlich aktiv zu sein. Drei Frauen waren zur Auftaktveranstaltung gekommen. Sie kamen auch zu den Folgeterminen wieder und brachten Freundinnen mit. Bei aller im Vorfeld geleisteten Werbearbeit und allen Versuchen das Projekt bekannt zu machen, stellte sich heraus,



# ERFOLGSGESCHICHTE

## STÜTZPUNKTVEREIN SC URANIA

dass besonders die Mund zu Mund Propaganda sehr effektiv war. Eine Übungsleiterin mit Migrationshintergrund baute die Sportgruppe mit großem ehrenamtlichen Engagement weiter auf. Drei Frauen sind dem SC Urania beigetreten und der Kurs weitete sich bis September 2012 auf 20 feste Mitglieder aus, plus derer, die immer noch zum Probetraining kamen.

Aufgrund der großen Nachfrage wurden weitere Sportkurse angeboten und die Bandbreite der angebotenen Sportarten ständig erweitert. Beim Aufbau der Sportgruppen arbeitete der SC Urania eng mit dem Stadtteilbüro Dulsberg zusammen. Durch diese Kooperation wurden viele Frauen für eine Teilnahme an den Sportkursen begeistert.

### **FRAUENSport INTERNATIONAL**

Nach Abschluss des Beratungsprozesses wurde das gesamte Angebot für Frauen ab 2013 erweitert und unter dem Titel „Frauensport International“ angeboten und beworben. Die neue Abteilung des SC Urania wuchs schnell und hatte 2013 bereits fast 40 Mitglieder und acht feste Kurse pro Woche in den Bereichen Ballsport, Steppaerobic, Fitness und Gesundheitssport.

Darüber hinaus bietet der SC Urania noch zusätzlich Schwimmkurs, Fahrradkurse, Inline-Skatingkurse und Selbstverteidigungskurse für Frauen an. Neben der Weiterentwicklung des Sportangebotes, hat sich der SC Urania vor allem auch um Nachhaltigkeit bemüht. Es konnten zwei neue externe Übungsleiterinnen gewonnen und drei Frauen aus den eigenen Reihen zur ÜL-C-Lizenz Ausbildung motiviert werden. Daneben

hat der SC Urania noch eine Frau für die Vereinsmanager-Ausbildung angemeldet, die seit 2013 ordentliches Mitglied des Vorstandes ist. Das hat nicht nur die Außenwahrnehmung verändert, sondern vor allem auch das vereinsinterne Miteinander vorangetrieben. Das entstandene Programm „Frauensport International“ hat sich weit über die Stadtteilgrenzen hinaus etabliert und lockt mittlerweile Frauen aus ganz Hamburg. Der SC Urania schaffte mit den Frauensportangeboten für Migrantinnen ein Angebot, welches es bisher in Dulsberg und Barmbek nicht gegeben hat.

### **FÖRDERUNG DES EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENTS**

Eine tragende Säule bei dem Aufbau und der Erweiterung der Sportkurse ist die Förderung des ehrenamtlichen Engagements. Dem Verein gelang es, zahlreiche Frauen aus dem Teilnehmerkreis für ehrenamtliche Tätigkeiten zu gewinnen. Fünf Frauen, die selber an Sportkursen teilgenommen hatten, absolvierten erfolgreich Kurse zur Übungsleiterausbildung und leiten nun selber neue Sportkurse für Migrantinnen. So gelang es, die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ständig zu erweitern. Um die Motivation der Frauen für eine Ausbildung zu erhöhen, bemüht sich der SC Urania, die Übungsleiter-Ausbildungen zu finanzieren. Damit die Frauen in ihr ehrenamtliches Tätigkeitsfeld langsam hineinwachsen können, werden sie vom Verein nicht allein gelassen, sondern bei der Ausübung ihrer Tätigkeit ständig begleitet.

Seyhan Dülger (Foto S.12) übernahm die Aufgabe der Projektkoordinatorin der gesamten Frauensportangebote für Migrantinnen. Sie unterstützt die ehrenamtlichen Übungsleiterinnen und hält den Kontakt zum Vereinsvorstand, dem sie als erste Frau mit Migrationshintergrund als



Schriftführerin angehört. Sie arbeitet ehrenamtlich seit 2013 im Vorstand des SC Urania mit.

#### **FAHRRADKURSE**

Die Anzahl der Sportkurse für Frauen hat sich im Jahr 2014 auf elf Kurse erhöht. Auch insgesamt vier Fahrradkurse bietet der SC Urania 2014 an. Vom HSB erhielt der Verein für die Durchführung der Kurse einen Fahrradpool mit Fahrrädern und Material. Der SC Urania verfügt auch über eine eigene ausgebildete Fahrradlehrerin. Binnur Urkal leitete im Juni 2014 ihren ersten Fahrradkurs. Sie bietet Einzelstunden für Wiedereinsteiger, die lange nicht Fahrrad gefahren sind und sich unsicher fühlen, an. Die Kurse werden im Jahr 2015 weitergeführt.

#### **STAMMTISCH FÜR FRAUEN**

Neben den zahlreichen Sportkursen bietet „Frauensport International“ regelmäßige abteilungsübergreifende Stammtische für Frauen zu Themen wie Ernährungsberatung, Handarbeiten und Stressbewältigung an. Unter der Leitung von Seyhan Dülger treffen sich die Frauen jeden 1. Montag im Monat im Vereinshaus bei Kaffee und Tee. Auch Nichtmitglieder können an den Treffen teilnehmen. Ab Februar 2015 wird die Runde donnerstags vormittags durchgeführt.

Außerdem bietet Dülger für Frauen aus dem Stadtteil ein Beratungsangebot an. Sie berät über die Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen und gibt Tipps über Angebote in Barmbek, sowie Mutter-Kind-Kurse und kulturelle Veranstaltungen.

#### **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Für „Frauensport International“ betreibt der SC Urania eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Regelmäßig erscheinen Artikel über die Frauensportangebote in den örtlichen Wochenblättern. Eine Hamburger Tageszeitung hat bereits über das Projekt berichtet.

Durch das vierteljährlich erscheinende Vereinsmagazin „Urania-News“ informiert der Verein ausführlich und regelmäßig über Neuigkeiten zum Projekt. Über dieses Medium können sich auch die Vereinsmitglieder informieren.

#### **EHRUNG DES SC URANIA MIT DEM „FRITZ-BAUER-PREIS“**

Der SC Urania wurde für die Arbeit in der Abteilung „Frauensport International“ im Juli 2014 vom HSB mit dem „Fritz-Bauer-Preis“ ausgezeichnet. Der Preis für besonderes ehrenamtliches Engagement wurde mit einem Preisgeld von 2.000 Euro dotiert.

#### **AUSSICHTEN FÜR 2015**

Der SC Urania strebt 2015 wie im abgelaufenen Jahr einen spürbaren Mitgliederzuwachs an. Dafür sollen u.a. auch zusätzlich Angebote für Männer mit Migrationshintergrund aufgebaut werden.

Bei der Jahreshauptversammlung im April 2015 soll eine neue Integrationsbeauftragte gewählt werden. Dafür soll die Vereinssatzung geändert werden. Die Integrationsbeauftragte wird zukünftig dem erweiterten Vorstand angehören.



„Ziel soll es sein, den Teamgeist, das Verantwortungsbewusstsein und die Solidarität von Kindern und Jugendlichen zu stärken. In unseren Kultursportlichen Wochen können Jugendliche mittels Malen und Bewegung auch ihre eigene Identität finden“.

*Natalia Dergatcheva (Tanzbrücke Hamburg)*





# ERFOLGSGESCHICHTE

## STÜTZPUNKTVEREIN TANZBRÜCKE HAMBURG



Der Verein Tanzbrücke Hamburg hat etwa 70 Mitglieder, davon ca. 80 % mit Migrationshintergrund. Die meisten Mitglieder stammen aus ehemaligen GUS-Staaten, andere kommen aus Südosteuropa und Asien. Gegründet wurde der Verein 1997 von einem Tanzensemble. Eine der Gründerinnen ist Natalia Dergatcheva. Die heute 49-Jährige kam damals aus ihrer Heimat St. Petersburg nach Hamburg und machte ihre Passion, das Tanzen, zum Beruf. Die Professionalität und Kreativität der Tanzpädagogin und Diplom-Sportwissenschaftlerin trugen mit dazu bei, dass die Tanzbrücke sich schnell einen guten Ruf erwarb. Die gesamte Vereinsführung arbeitet rein ehrenamtlich.

Der Verein verbindet im Rahmen seiner Vereinsarbeit sportliche Angebote, wie Tanzen für Mädchen und junge Frauen, mit kulturellen Angeboten (Malen und Zeichnen). Ferner bietet er auch Nachhilfe und Sprachkurse für die jugendlichen Mitglieder an. Neben jugendpädagogischen Konzepten verfolgt die Tanzbrücke vor allem integrative Ziele. Den Kindern und Jugendlichen aus sozial- und familiär prekären Verhältnissen sollen Möglichkeiten für eine sinnvolle und kreative Gestaltung ihrer Freizeit geboten werden.

Die Tanzbrücke Hamburg möchte sich auch stärker für andere Kulturkreise öffnen und Angebote insbesondere für Mädchen und Frauen schaffen.

### VEREINSBERATUNG DURCH DEN HAMBURGER SPORTBUND (HSB)

Anfang 2013 wandte sich die Tanzbrücke Hamburg an den HSB, um eine Vereinsberatung für die Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen zu erhalten. Der Beratungsprozess mit einem externen Berater begann im

März 2013. An den Beratungsgesprächen nahmen drei Vereinsvertreter teil, die mit Unterstützung des Beraters eine Stärken- und Schwächenanalyse des Vereins durchführten. Dabei wurden die Bereiche Vereinsangebote, Vernetzung und Vereinsstruktur intensiv analysiert, gewonnene Erkenntnisse ausgewertet und in die Ausarbeitung eines Antrages auf Förderung als Stützpunktverein für die Jahre 2014 bis 2016 eingeflochten.

### TANZBRÜCKE HAMBURG WIRD STÜTZPUNKTVEREIN

Nachdem der Verein als Stützpunktverein anerkannt wurde, begann die Tanzbrücke Hamburg Anfang 2014 unter der Überschrift „Kultursportliches Jahr“ mit ihren integrativen Maßnahmen.

Durch die Vereinsangebote sollen insbesondere Mädchen im Alter von 8 bis 14 Jahren aus den Hamburger Stadtteilen Dulsberg, Barmbek-Nord und Steilshoop angesprochen werden. Neben den wöchentlich stattfindenden Tanzsportgruppen veranstaltet der Verein in den Schulferien im Frühjahr, Sommer und Herbst „Kultursportliche Wochen“ mit Angeboten im sportlichen und kulturellen Bereich. Natalia Dergatcheva sagt dazu: „Ziel soll es ein, den Teamgeist, das Verantwortungsbewusstsein und die Solidarität von Kindern und Jugendlichen zu stärken. In unseren Kultursportlichen Wochen können Jugendliche mittels Malen und Bewegung auch ihre eigene Identität finden“.

Für die Frühjahrsferien (10. bis 14. März 2014) wurde aus Anlass der Olympischen Winterspiele Russland als Thema die „Kultursportliche Woche“ ausgewählt. Für die etwa 20 teilnehmenden Kinder gab es sportli-



# ERFOLGSGESCHICHTE

## STÜTZPUNKTVEREIN TANZBRÜCKE HAMBURG

che und kulturelle Angebote zum Mitmachen. Das Programm der Woche war umfangreich und vielseitig. Während eines Rundgangs durch die Hamburger Hafen City mussten die Kinder verschiedene Quizfragen zur Geschichte Hamburgs beantworten. Sie gingen gemeinsam zum Schlittschuhlaufen und besuchten das Museum der Arbeit, wo ihnen die Geschichte der Buchdruckerei demonstriert wurde.

Die Kinder konnten an einem Malworkshop „Winterolympiade“ teilnehmen, bei dem sie lernten, den menschlichen Körper bei den Bewegungen der verschiedenen Sportarten zu zeichnen. Auch ein Besuch des Hamburgischen Puppentheaters stand auf dem Programm, um hinter die Kulissen zu schauen, die Handpuppen selbst in einem Workshop zu basteln und anschließend kleine Theaterszenen mit ihren Puppen zu spielen.

Im Juni 2014 führte Tanzbrücke Hamburg „Tage der offenen Tür“ durch, um neue Kontakte zu Eltern und Stadtteilbewohnern zu knüpfen. Viele Besucher sahen sich in den Räumlichkeiten des Vereins Tanzvorführungen an und nutzten die Gelegenheit, sich bei Gesprächen mit Vereinsvertretern zu informieren.

Tanzbrücke Hamburg veranstaltete im Rahmen der Stützpunktarbeit auch Workshops für ausgesuchte Sportarten. So fand im Mai 2014 ein gut besuchter Kurs für Rückenschule statt. Im Juni und Juli führte der Verein einmal wöchentlich einen Zumba-Kurs für Frauen durch. Es nahmen hauptsächlich Mütter der im Verein aktiven Kinder teil. Auf diese Weise stellt der Verein zusätzliche Sportarten vor und testet die Nachfrage danach.

### KULTURSPORTLICHE WOCHE IM SOMMER

Eine weitere „Kultursportliche Woche“ für Kinder wurde in den Sommerferien vom 14. bis 18. Juli 2014 angeboten. Während der von jungen Betreuern geplanten Woche erfreuten sich 16 Mädchen und Jungen an einem bunten und spannenden Programm. Der thematische Schwerpunkt war die Entstehungsgeschichte der Fußballweltmeisterschaft. Anhand einer Power Point-Präsentation lernten die Kinder nicht nur alles über eine WM, sondern vertieften ihre geographischen Kenntnisse über das WM-Gastgeberland Brasilien. Neben internationalen Kennlernspielen und gemeinsamem Essen, fanden jeden Tag Ausflüge statt. Die Kinder besuchten die Ausstellung „Das Fahrrad“ im Museum der Arbeit, in welchem sie die Entwicklung des Fahrrads anhand von über 100 Modellen gezeigt bekamen.





In einem Erlebnisbad, dem Schmetterlingsgarten in Buchholz, sowie im Stadtpark, konnten die Kinder sportliche als auch kulturelle Punkte sammeln. An einem Tag fand eine kleine interne WM im Stadtpark statt. Die Kinder spielten als Teams mit den Namen Brasilien, Argentinien, Deutschland und Russland.

Das Highlight der Woche war am Freitag der Besuch des „Chocoversums“. Nachdem die Kinder in die Welt der Schokolade eingetaucht waren und vieles über die Ernte der Kakaobohne, den Transport und die Herstellung der Schokolade erfuhren, konnten sie sich zum Schluss ihre eigene Tafel Schokolade kreieren. Der Tag endete mit einem Malworkshop zum Thema „Mensch in Bewegung“.

Eine Abschlussveranstaltung mit Bewegungsspielen aus aller Welt, sowie eine Ausstellung von im Laufe des Jahres entstandenen Sportbildern und Zeichnungen, sollen über die integrative Arbeit des Vereins informieren.

#### **ERFOLGE DER STÜTZPUNKTARBEIT IM JAHR 2014:**

Durch die erfolgreiche Arbeit als Stützpunktverein gelang es Tanzbrücke, im Jahr 2014 sechs neue weibliche Mitglieder mit Migrationshintergrund zu gewinnen.

Als ein Höhepunkt des Jahres erhielt Tanzbrücke im September 2014 einen kleinen silbernen Stern beim Wettbewerb „Sterne des Sports“ für die „Kultursportlichen Wochen“. Das Preisgeld von 2.000 Euro soll in die Vereinsarbeit investiert werden.



Gefördert wird das Programm Integration durch Sport in Hamburg durch:

